

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gelegten Stäben beschlagen; die Stäbe bilden so ein Rautenmuster, das des Reizes nicht entbehrt. An das durch zwei Säulenpaare dreigeteilte Schiff schließt sich ein schmälterer Chor. Am Pfeiler des Triumphbogens (Evangeliumseite) ist eine rote Marmorplatte (34×62 cm) eingelassen. Ein stehender Engel hält das Tuch der Veronika mit dem Bilde Christi (Salve sancta facies); eine sehr schöne, feine Arbeit aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts. Ganz eigenartig ist der Opferstock im linken Seitenschiffe. Aus rotem Marmor gebildet, wie sonst die Opferstöcke aus Eisen, ist er in eine Nische der Wand gestellt, die ihren oberen Abschluß in einer muschelartigen Verkleidung findet. Die Vorderseite des Steines zeigt eine schöne Kartusche. Ein weiteres Kunstwerk sehen wir neben der Sakristeitür, die ihren Tudorbogen aus der gotischen Zeit bewahrt hat. Dort hängt eine Glocke in einem schönen Gehäuse, wie man es nur noch selten findet. An den frühgotischen Grabstein an der Nordwand der Kirche mit der Darstellung Christi am Ölberge sei nur kurz erinnert.

Freundlich grüßt von ihrem Hügel die Kirche von Treubach. Den Turm, der in dem oberen Geschoße ebenso ins Achteck übergeht wie die von St. Veit und Rosbach und die vieler anderer Kirchen des Innviertels, schließt eine Zwiebelkuppel ab; Strebepfeiler und eine Vorhalle vor der Eingangstür an der Westseite gliedern das Aeußere des Baues. Doch hat die Kirche im Innern ihren gotischen Charakter nicht bewahrt. Die Gewölberippen sind auch hier entfernt worden, die neuen Gewölbe wurden mit farbigen Stuckornamenten und Bildern aus dem Leben Marias verziert. Auch die Altäre stammen in ihrem Aufbau aus späterer Zeit. Die Ueberlieferung erklärt das heutige Presbyterium als den ältesten Teil, es sei das frühere Schloßkirchlein gewesen. Doch muß die Erweiterung durch den Anbau des heutigen einräumigen Schiffes noch in gotischem Stile ausgeführt worden sein; das zeigt der Umstand, daß die Säulenkapitäle (starke Pfeilern, die in das Innere des Schiffes hineinragen, sind Halbsäulen vorgelegt) um eine Nolute erhöht werden mußten als das heutige Tonnengewölbe